



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Hinein ins Gemeindeleben



Im Sommer
„Kirche am Deich“

Konfirmationen
in den Bezirken

Kammerchor singt
in Schlosskirche

INHALT

„Jesus lebt, ich freue mich“

Jesus lebt, ich freue mich. Halleluja“ - so beginnt ein Lied, das ich schon oft mit Kindern gesungen habe, wenn wir in der Kinderkirche Gottesdienst zum Thema Ostern feierten.

Worüber freuen wir uns? Was verbinden wir mit Ostern?

Eine kleine spontane Umfrage in der Jugendgruppe ergab folgendes: Ostereier suchen, Familie, Osterferien, Fest, christlich, bunt, Osternachtsgottesdienst, Auferstehung Jesu, Spaziergang, Osterbrunch, Schokolade, Süßes.

Diese Begriffe rufen bei mir erstmal die Vorstellung eines fröhlichen Familienfestes wach und gleichzeitig ist da mehr: Freude über die Auferstehung Jesu Christi und die gemeinsame Feier im Oster(nachts)-Gottesdienst.

Im Osternachtsgottesdienst kann jedes Jahr wieder erlebt werden, wie aus der Dunkelheit Helligkeit wird. Auch in der Kinderkirche haben wir das mit den Kindern immer wieder veranschaulicht. Wir malen bunte Bilder, die für das Leben von Jesus und die freudige Verkündigung stehen. Dann kommen die Passionszeit und Jesu Kreuzigung, alles wird schwarz. Die bunten Farben werden

mit einem schwarzen Wachsmalstift übermalt, so dass die Trauer und Leere die nach Jesu Tod entsteht sichtbar wird. Die Erzählung geht weiter zum Ostermorgen und der Verkündigung: „Jesus ist auferstanden, sucht ihn nicht bei den Toten“.

Jetzt können die Kinder Bilder in die schwarze Fläche hineinkratzen. Symbole für Freude und Hoffnung, die durch die Auferstehung entstehen. Die bunten Farben aus der Zeit von Jesus Leben werden wieder sichtbar. Es ist ein neues Bild.

Durch die Auferstehung hat sich etwas verwandelt. Die Trauer in Freude - die Angst in Hoffnung. Unser Glaube an die Auferstehung Jesu Christi und die damit verbundene Freude und Hoffnung kann uns auch im täglichen Leben sagen: „Du brauchst vor Veränderungen keine Angst zu haben.“

Das sagt uns auch die letzte Strophe des zu Beginn zitierten Liedes: „Jesus lebt, das Osterlicht, Halleluja. Dunkelheit und Nacht durchbricht, Halleluja.“ Dass diese Zusage immer wieder Kraft und Zuversicht geben kann, das wünsche ich uns.

*Ulrike Strehlke-Zobel,
Kreisjugenddiakonin*

In eigener Sache:

Das Gemeindemagazin „Evangelisch in Varel“ erscheint künftig dreimal im Jahr - die nächste Ausgabe wird Ende Juni erscheinen.

INHALT

ERINNERUNG

Gedenken an
Diedrich Bonhoeffer

FASTEN

Nicht nur
4 beim Essen

18

VERZICHT

Gedanken zum
Klimawandel

MUSIK

Kammerchor:
5 „Jesu meine Freude“

16

ÖKUMENE

Bibelwoche führt
Gemeinden zusammen

ABSCHIED

Pfarrer Rebbe
8 „ist dann mal weg“

23

KONFIRMATION

Taufe am See
unvergesslich

ÜBERBLICK

Adressen aus
10 allen Bezirken

24

Titelbild: Längst ist der Konfirmandenunterricht nicht mehr stures Lernen, sondern vielseitige und bunte Beschäftigung mit christlicher Ethik. Und die wird auch bei den Freizeiten wie hier am Dümmer See vermittelt. *Bild: Tom O. Brok*

Kirche im sozialen Netzwerk:

https://www.instagram.com/evangelisch_in_varel/

Impressum: Seite 7



Kirche am Deich

Im Sommer wieder
Gottesdienste
einmal anders

Seite 5



Vareler Tafel

Dankbar
für viele
Spenden

Seite 9



Jugend

Tanzabend in
edler
Kleidung

Seite 18



Open air

Gottesdienst beim
Büppeler
Bibelpark

Seite 21

AKTUELL

Weltgebetstag: Frauen aus Simbabwe im Mittelpunkt

Der Weltgebetstag der Frauen - und nicht nur für Frauen - wird am Freitag, 6. März, auch in Varel begangen. Gottesdienste dazu finden statt um 15 Uhr in der Vareler Schlosskirche, und um 19.30 Uhr in der Vareler Friedenskirche.

Frauen aus Simbabwe sind die Autorinnen des Weltgebetstags 2020. Ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika: Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich auf besondere Weise stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Mahnmal und Gedenkstätte

Holzkreuz auf dem Vareler Ehrenfriedhof kann nun erneuert werden

Der Ehrenfriedhof hat eine mahnende Bedeutung, hob Gerd-Christian Wagner hervor - in seiner Eigenschaft nicht nur als Bürgermeister von Varel, sondern auch als Vorsitzender des örtlichen Bundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Umso wichtiger ist - nicht nur für ihn - die Pflege und Erhaltung dieser Anlage, die die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde übernommen hat. Sie wiederum erhält vom Land Niedersachsen eine jährliche Pauschale nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber von Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) - in 2018 beispielsweise rund 4500 Euro, womit der Aufwand der Pflege durch die Friedhofsmitarbeiter knapp gedeckt wird.

Sorge bereitete der Kirchengemeinde indes der Zustand des massiven sechs Meter hohen Holzkreuzes, das vor allem am Sockel morsch ist und damit die Gefahr besteht, dass es umkippt. Mit 17 000 Euro ist die Erneuerung veranschlagt - eine Summe, die nun vom Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport bewilligt worden ist. Das Ministerium hatte damit auch den „prägenden Charakter des Hochkreuzes für diesen Teil der Kriegsgräberstätte“ bestätigt.

Der Vareler Ehrenfriedhof ist Mahnmal und Gedenkstätte zu-



Das massive Holzkreuz auf dem Vareler Ehrenfriedhof soll nun erneuert werden.

Bild: Klaus Engler

gleich. Konfirmanden sind regelmäßig auf der Anlage und pflanzen dort Blumenzwiebeln, jährlich findet hier die Gedenkstunde am Volkstrauertag statt.

Auf dem Ehrenfriedhof und der integrierten Reihengrabanlage liegen 187 Opfer des Zweiten Weltkrieges und weitere 9 Opfer des 1. Weltkrieges.

Die Anlage wurde im Juni 1949 für die Soldaten und für Angehörige verschiedener Wehrmachtsorganisationen eingeweiht. Die Opfer starben durch Tieffliegerangriffe, vereinzelt auch durch Bombenabwürfe oder sie erlagen in Lazaretten ihren Kriegsverletzungen.

Die Reihengrabanlage erinnert neben den Opfern aus dem 1. Weltkrieg (3 deutsche Soldaten und 6 russische Kriegsgefangene) auch an 64 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, die nach dem 2. Weltkrieg nicht wieder in ihre Heimat zurückkehren konnten. Sie waren als „Displaced Persons“ (heimatlose Ausländer) kaserniert.

An die Opfer von Krieg und Gewalt erinnert auch eine Tafel am Eingang des Ehrenfriedhofs. Anton Garen, der frühere Rektor der damaligen Haupt- und Realschule Arngaster Straße, hat 2007 den Text dieser Tafel gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern erstellt.

Wolfgang Müller

Gottergeben im Lager gestorben

Dietrich Bonhoeffer - vor 75 Jahren von den Nationalsozialisten hingerichtet

*Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend
und am Morgen
und ganz gewiss an
jedem neuen Tag.*

Am frühen Morgen des 9. April 1945 ist der Gefängnishof des Konzentrationslagers Flossenbürg bei Regensburg schon hell erleuchtet. Sieben Nazi-Gegner werden aus ihren Zellen geführt.

Unter ihnen ist auch ein Pastor: Dietrich Bonhoeffer. Die Gefangenen hören, was ein NS-Standgericht in der Nacht beschlossen hat: Todesurteil wegen Hochverrats. Bonhoeffer kann noch kurz beten. Dann muss er seine Kleider ablegen und die Treppe zum Galgen besteigen. „Ich habe kaum je einen Mann so gottergeben sterben sehen“, notiert der Lagerarzt später.

Bonhoeffer wurde nur 39 Jahre alt. Und doch hat kaum ein evangelischer Theologe des 20. Jahrhunderts so tief in Kirche und Gesellschaft hinein gewirkt wie er. Sein leidenschaftlicher Protest gegen die Nationalsozialisten, seine aktive Rolle im Widerstand gegen Hitler, seine Bücher und sein Märtyrertod vor 75 Jahren finden weit über die deutschen Grenzen hinaus Beachtung. US-Präsident George W. Bush nannte ihn „einen der größten Deutschen“.

Bonhoeffer wurde 1906 als Sohn eines Psychiatrie-Professors in Breslau geboren und wuchs mit sieben Geschwistern im Berliner Villenstadtteil Grunewald auf. Ungewöhnlich schnell kam er an der Berliner Universität voran. Mit 21 Jahren hat er promoviert, mit 24 habilitiert, mit 25 wurde er Privatdozent.

Sein Schüler Wolf-Dieter Zimmermann schilderte ihn als intellektuellen Charakter: „Er hatte eine klare und präzise Art, sich auszudrücken.“ Seine großbürgerliche Herkunft prägte ihn tief: „Er hat sich nur mit wenigen geduzt.“ Bonhoeffer wirkte kräftig und energiegeladen: „Jeden von uns hat er im Tischtennis geschlagen.“ Bei starker Anspannung rauchte er viele Zigaretten.

Während eines Studienjahres in New York erlebt er hautnah die Rassentrennung, als ein schwarzer Freund und er in getrennten Straßenbahnwagen fahren müssen.

1932 macht er eine Entdeckung mit Folgen: Er beschäftigt sich mit der biblischen Bergpredigt, die ihn stark anspricht. „Er wagt den Sprung vom intellektuellen Glauben zur praktischen Anwendung“, sagt Zimmermann. Bonhoeffer will nun ein Leben in der Nachfolge Jesu Christi führen und macht sich pazifistische Ideen zu eigen.

Schon früh warnt er vor den Gefahren des Nazi-Regimes. In einer Berliner Rundfunk-Rede spricht er bereits zwei Tage nach der Machtübernahme 1933 davon, dass der „Führer“ zum „Verführer“ werden könne. Im April 1933 erwägt er unter dem Eindruck der Judenverfolgung die Möglichkeit, „nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“. Doch nur wenige Kirchenleute folgen dem jungen und kompromisslosen Nazi-Gegner in dieser Ein-



Dietrich Bonhoeffer Bild: Bundesarchiv

schätzung.

Nach anderthalb Jahren als Auslandspfarrer in London tritt Bonhoeffer 1935 in den Dienst der „Bekennenden Kirche“, die sich als Opposition gegen das Vordringen der Nazis in der Kirche gebildet hatte. Er wird Leiter eines Predigerseminars für angehende Pastoren in Pommern.

Seit 1938 weiß er durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi von Hitlers Kriegsplänen und zugleich von Plänen für einen Staatsstreich, die am 20. Juli 1944 schließlich in die Tat umgesetzt wurden. 1939 wollen ihm Freunde eine Lehrtätigkeit in den USA vermitteln, damit er dem Krieg entgehen kann. Doch schon nach wenigen Wochen bricht Bonhoeffer das Vorhaben ab und kehrt nach Deutschland zurück: „Ich muss diese schwierige Periode unserer Geschichte mit den Christen in Deutschland durchleben.“

1940 schließt er sich einer Widerstandsgruppe um Generalmajor Hans Oster im deutschen militärischen Geheimdienst an. Der Theologe führt nun ein riskantes Doppelleben. Offiziell ist er Reiseagent der „Abwehr“. Tatsächlich aber weilt er im Ausland kirchliche Mittelsmänner in die Putschpläne gegen Hitler ein.

Mitten in den Kriegswirren verlobt sich Bonhoeffer 1943 mit der 18jährigen Maria von Wedemeyer, ein Kontrapunkt zum Leben im Widerstand. Doch das Paar hat nur wenig Zeit füreinander. Am 5. April 1943 wird Bonhoeffer verhaftet. Seine Braut kann ihn nur in großen Abständen im Gefängnis besuchen.

In seiner Zelle in Berlin-Tegel erfährt er vom misslungenen Staatsstreich seiner Mitverschwörer am 20. Juli 1944. Hier schreibt er jene Briefe an seine Familie und an einen Freund, die später unter dem Titel „Widerstand und Ergebung“ berühmt wurden. Hier entwickelt er auch seine Gedanken über ein Christentum in einer religionslosen Zeit, die nach dem Krieg in der DDR und in Osteuropa starken Widerhall finden.

Heute ist Bonhoeffer über alle kirchlichen Lager hinweg eine Integrationsfigur. Sein Gedicht „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Silvester 1944 ist kirchliches Allgemeingut geworden. Der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Wolfgang Huber, hat oft darüber nachgedacht, was wohl aus Bonhoeffer geworden wäre, wenn er den Krieg überlebt hätte - vielleicht Bischof, Professor oder Politiker. Sicher sei eines, sagt Huber: „Er hätte weitergedacht.“

**Johannes Rieper,
Pfarrer i. R., Büppel**

AKTUELL

Barfuß im Sand Gottes Wort hören

Auch in diesem Jahr wieder „Kirche am Deich“ - Diesmal stehen Zahlen im Mittelpunkt

Wenn der Pfarrer barfuß durch den Sand läuft, wenn die Gemeinde auf Wolldecken und Klappstühlen am Strand betet, wenn Dudelsäcke Kirchenglocken ersetzen: Dann ist in Dangast wieder „Kirche am Deich“. An acht Donnerstagen im Juli und im August gibt es im Nordseebad die „Gottesdienste einmal anders“: Immer unter freiem Himmel, bei immer anderem Wetter, an immer anderen bemerkenswerten Orten, mit immer anderer Musik und immer anderer Beteiligung.

Und auch in diesem Jahr wird es vom 2. Juli bis zum 20. August wieder diese Andachten im Nordseebad geben. Zahlen stehen diesmal im Mittelpunkt. Und so finden die Andachten unter anderem am Dangaster Siel an der Sonnenuhr mit den römischen Zahlen, am Vermessungspavillon vor dem städtischen Campingplatz, an der Edo-Wiemken-Straße Nr. 1, am Holzpfehl mit den Entfernungskilometern beim Weltnaturerbehaus oder an der Sturmflutafel beim Alten Kurhaus statt.

Vor 17 Jahren hatte Pfarrerin Elke Andrae - heute Seelsorgerin in Oldenburg - diese besondere Gottesdienst-Reihe ins Leben gerufen. „Kirche muss dorthin gehen, wo die Menschen sind“, war ihre Devise. Und mit einem kleinen Team organisierte sie die Andachten. Jeweils acht Pfarrerinnen und Pfarrer, acht Musikgruppen, acht Lektoren und acht Ortskundige wurden und werden seitdem in jedem Jahr mobilisiert - und das nun schon zum 18. Male.

Inzwischen haben der Kirchenälteste Wolfgang Müller und Dangast-Kenner und Gästeführer Karl-Heinz Martinß die



An immer anderen Orten in Dangast finden die „Gottesdienste einmal anders“ statt.

Bilder: Wolfgang Müller

Planung und Durchführung übernommen, unterstützt werden sie von Pfarrer Peter Löffel aus Dangastermoor.

Das ist das Besondere bei „Kirche am Deich“. In den gut 30 Minuten dauernden Gottesdiensten wird nicht nur Gottes Wort vermittelt, es gibt auch Wissenswertes an jedem der Andachtsorte, die stets wechseln. Sei es das Pegelhaus am Hafen, ein verwilderter Garten, ein idyllisches Haus oder eine ehemalige Salzsiederei: Überall gibt es Informationen, die selbst Einheimische noch überraschen.

Immer wieder für Abwechslung sorgt auch die Musik. Mal klassisch vom Posaunenchor Varel, mal kultig von den Moorland Pipes und Drums mit Dudelsäcken, mal rockig mit Bands, mal religiös mit dem Gospelchor „Amatöne“ und mal folkloristisch mit „Tides of Time“ oder „DreyBartLang“.

meinden, sondern oft auch aus dem Umfeld.

„Kirche am Deich“ hat sich inzwischen zu einem wahren Publikumsmagnet entwickelt. 250 und mehr Gäste sind es bei den einzelnen Andachten.

Und die Reihe ist so beliebt, dass sie inzwischen Nachahmer gefunden hat. So gibt es beispielsweise „Event“-Andachten am Zwischenahner Meer, und die Varelser Baptisten haben in der Wesermarsch eine ähnliche Reihe namens „Kirche mitten-mang“ entwickelt.

Und die Andachtsreihe ist ökumenisch. Neben der federführenden Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel beteiligen sich die katholische Kirchengemeinde, die evangelisch-freikirchliche Gemeinde und die Neupostolische Gemeinde.

Wolfgang Müller

www.kirche-am-deich.de



Unter freiem Himmel findet „Kirche am Deich“ auch in diesem Jahr wieder in Dangast statt.

Glassteinchen für die schönen Momente

Eine Frau hat sich vorgenommen, in der Adventszeit niemals das Haus zu verlassen, ohne sich vorher eine Handvoll Glassteinchen einzustecken. Sie wollte die schönen Momente des Tages bewusst wahrnehmen, um sie besser zählen zu können.

Jede gute, schöne und positive Kleinigkeit, die sie während des Tages erlebte, z.B. ein lustiges Schwätzchen, strahlende Kinderaugen, ein gutes Essen, eine kleine Aufmerksamkeit, Kaffeetrinken mit Kindern und Enkeln..., und für alles, was die

Sinne erfreute, ließ sie ein Glassteinchen von der rechten in die linke Jackentasche gleiten.

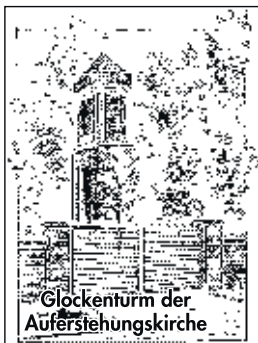
Manchmal waren es gleich zwei oder drei. Abends zählte sie dann die Glassteinchen aus der linken Tasche. Sie führte sie sich dann vor Augen, wie viel

Gutes und Schönes ihr an diesem Tag begegnet war. Sie freute sich und dankte ihrem Schöpfer. Und sogar dann, wenn sie nur ein einziges Glassteinchen zählen konnte, war es ein gelungener Tag.

Quelle unbekannt

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn man Hilfe braucht.



Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch

Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche

Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Telefon 0 44 51 / 56 90
bestattungsdienst-varel@t-online.de
www.ev-kirche-varel.de

Blumenpark
Am Friedhof Varel
04451/5878
Schütte

Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung

www.blumenpark-schuette.de

HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER

STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

GRABDENKMALE

NACHSCHRIFTEN

EINFASSUNGEN · FINDLINGE

Bei uns:

GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE



SEIT 1953

OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A

26316 VAREL

TELEFON 0 44 51 / 95 95 91

TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.



v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Quellenhofweg 25,
33617 Bielefeld

Bethel

sea-watch.org/spenden/

Sea-Watch.org
RETTEN STATT REDEN

Sea-Watch e.V. · BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE77 1002 0500 0002 0222 88

Wir alle sollten mit Verzicht leben

Klimawandel: Brände in Australien und andere Katastrophen machen nachdenklich



Machtlos stand die Feuerwehr den Flammen gegenüber.

Bild: Pintera Studio/Pixabay

Die Brände in Australien und Brasilien – und die Fluten in manchen Ländern – sind Fragen an unsere Art zu leben.

Am liebsten würde man ja gar nicht mehr hinschauen, wenn Nachrichten uns die Bilder zeigen. Trotzdem sollten wir es: Australien brennt. Zwei Monaten lang stehen riesige Flächen in Brand, zusammengekommen ist es schon etwa die Fläche von Bayern und Baden-Württemberg. Dass auch der Regenwald in Brasilien brennt und andere Länder mit Fluten zu kämpfen haben, gerät dabei schon fast in Vergessenheit.

In Australien brennen Wälder, Vorstädte, in langer Arbeit erbaute Wohnhäuser. Hunderte Millionen Tiere verbrennen. Viele Menschen kämpfen nicht

mehr um ihren Besitz, sondern nur noch ums Überleben. Sie laufen an Strände oder werden zu Verwandten ausgeflogen. Der australische Sommer erreicht gerade wieder Temperaturen von weit über 40° – so viel, wie dort noch nie gemessen wurde. Auch in Europa war 2019 das heißeste Jahr seit der Wetteraufzeichnung.

Zugleich gibt es Menschen, die leugnen den Klimawandel oder halten die Veränderungen für „im normalen Bereich“.

Wir alle sind wohl keine Klimaexperten. Wir können nur hören und lesen, was uns Forscher sagen und schreiben. Wenn ich es richtig überschaue, haben die Wetterforscher keinen ernsthaften Zweifel mehr, dass sich unser Klima verändert, dass es, verkürzt gesagt, durch den verbreit-

teten menschlichen Lebensstil zu einer spürbaren Erwärmung der Erde kommt. Sollten sich die 95 % der Experten aber tatsächlich irren, könnte es trotzdem nicht schaden, sagen sie, wenn wir die Erwärmung der Erde deutlich begrenzen.

Wer dieser Tage nach Australien geschaut hat, hat Feuer erlebt, die wegen der langen und großen Trockenheit solche Ausmaße erreichen konnten.

Wer aufmerksam ist, kommt um eine Erkenntnis wohl nicht mehr herum: Menschen sollten viel mehr Verzicht lernen. Es stimmt, dass ein Land alleine nicht viel ausrichten kann – noch nicht einmal Europa alleine.

Sollte uns das aber davon abhalten, wichtige Erkenntnisse nicht in alltägliches Handeln zu

verwandeln? Nicht Europa wird ja vom Schöpfer gefragt werden: Wie bist Du mit der Schöpfung umgegangen? Wir Einzelnen werden von Gott einmal gefragt werden, vermutlich liebevoll und leise: Wie hast Du gelebt mit den Gaben der Schöpfung?

Ich möchte dann ein besseres Gewissen haben als heute. Ich möchte antworten können: Als die Nachrichten schlimmer wurden, habe ich ernsthaft angefangen zu verzichten; ich habe mein Möglichstes getan, die Erde zu schonen. Ich habe es für mich getan und nicht gewartet, bis es andere auch tun.

Verzichten macht oft Mühe und tut anfangs wohl auch weh. Wer es aber – im Angesicht Gottes – für sich und seine Nachkommen tut, wird auch durch Verzicht glücklich.

Johannes Rieper,
Pfarrer i. R.

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel. Es erscheint dreimal im Jahr für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber: Gemeindefkirchenrat der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Tel.: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok, Karin Viereck, Ulrike Strehke-Zobel

Gestaltung / Produktion: Wolfgang Müller, Varel; Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 15. Februar 2020. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 10. Mai 2020

Druck: Brune-Mettcker, Wilhelmshaven
Auflage: 13 850

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften.

Von Evas Apfel bis Noahs Stechmücken

Welchem fragenden Menschen sind einige Geschichten der Bibel nicht schon einmal 'spanisch' vorgekommen? Natürlich wissen wir inzwischen alle, dass wir biblische Geschichten nicht immer ganz wörtlich nehmen dürfen. Aber die Frage, warum die Bibel-schriftsteller*innen die

Geschichten so und nicht anders formuliert haben, bleibt oft unbeantwortet. Warum soll Eva ausgerechnet in einen Apfel gebissen haben? Warum haben die hungrigen Nilkrokodile nicht das Binsenkörbchen samt kleinem Moses verspeist? Und wenn Noah von jeder Art Getier zwei Exemplare gerettet und mit Futter versorgt hat, hat er dann den Stechmücken oder den Läusen sein eigenes Blut zur Verfügung gestellt oder mussten Frau und Kinder herhalten? Auch die Frage nach den beiden Hörnern auf dem Kopf des Moses wird hinreichend beantwortet.

Das Neue Testament gibt nicht minder Anlass zu Fragen. Es ist erwiesen, dass der Halleysche Komet nicht als Kandidat für die angebliche leuchtende Himmelserscheinung anlässlich Jesu Geburt in Frage kommt. Doch was war es dann? War Josef, der Vater Jesu, Baumeister? Und hat auch Jesus dieser Tätigkeit zeitweilig ausgeübt? Tut man Maria Magdalena nicht bitter unrecht, wenn man sie als Hure bezeichnet? Und wo brennt das ewige Höllenfeuer? Mit welchen Schlüsseln schließt Petrus das Himmelstor auf?...

Dieses Buch ist ideal für Skeptiker jeglichen Alters, hier wer-

Bücher für Skeptiker

Christiane Boos stellt lesenswerte Bücher vor

den viele ihrer Fragen wissenschaftlich fundiert und doch leicht und locker beantwortet.

Von Evas Apfel bis Noahs Stechmücken
Simone Paganini
 ISBN 9783451384936
 Herder Verlag
 TB 14,00 Euro

Hier stehe ich, es war ganz anders

Sie werden staunen! Nicht einmal „Hier stehe ich...“ sagte Martin Luther wörtlich. Andreas Malessa, studierter Theologe, bekannter Hörfunk- und Fernsehjournalist mehrerer ARD-Anstalten, erfolgreicher Songtexter und Buchautor, räumt mit so manchen Legenden rund um Martin Luther auf. Er geht den Fragen nach: Hämmerte der Reformator seine 95 Thesen wirklich an die Kirchentür? War er derart abergläubisch, dass er ein Tintenfass nach dem

Teufel warf? Floh Katharina in einem Heringfass aus dem Kloster? Pflanzte Martin Luther ein Apfelbäumchen?

Die Skeptiker unter uns werden jubeln, denn viele Legenden können den Nachfragen nicht standhalten, entpuppen sich als fröhlicher Unsinn.

Wahr ist allerdings zum Beispiel, dass Luther viele deutsche Sprichwörter geprägt hat: 'Hochmut kommt vor dem Fall' zum Beispiel oder: 'Aus dem Herzen keine Mördergrube machen'. Ebenfalls wahr ist die er-

staunliche Tatsache, dass Martin und Katharina in ihrer Hochzeitsnacht Zuschauer hatten, ja haben mussten. Warum? Das lesen Sie am besten selbst nach!

Andreas Malessa bürstet verstaubte Ansichten gegen den Strich und erweist Martin Luther damit einen guten Dienst. Er berichtet kenntnisreich und unterhaltsam, solide recherchiert, voller Respekt für Luthers Lebensleistung.

Hier stehe ich, es war ganz anders
Andreas Malessa
 SCM Verlag
 ISBN 9783775156103
 Hardcover
 14,95 Euro

Die Entstehung der Bibel

Für den, der ganz genau und wissenschaftlich fundiert erfahren möchte, wie die Heiligen Schriften entstanden sind, für den ist dieses Buch das richtige. Hier erfährt er, wie die Büchersammlungen der jüdischen und der christlichen Bibeln zusammengefügt wurden, wie aus erzählten Geschichten schriftliche Texte wurden; Wie die darin geschilderten Begebenheiten sich im Laufe der Jahre veränderten, entwickelten; welchen Einfluss die politischen und sozialen Gegebenheiten zur Zeit der Erzähler Einfluß bekamen auf die ursprünglichen Texte.

Die Forschung der letzten Jahrzehnte hat viele gängige Annahmen über die Geschichte Israels und die Entstehung der Bibel revidiert. Ereignisse wie der Auszug aus Ägypten oder der Tempelbau Salomons gelten nicht länger als historisch. Wie also sind die Geschichten des Alten

Testaments entstanden, welchen Wahrheitsgehalt haben sie, wie und warum wurden sie zu 'Heiligen Schriften'. Auch gängige Annahmen über die Evangelien stehen neu auf dem Prüfstand.

Die Bibel versammelt ganz unterschiedliche Schriften aus über tausend Jahren in sich. Konrad Schmid und Jens Schröter erklären, wie aus alten Erzählungen, Liedern, Weisheitssprüchen und Gesetzen, aus Briefen an frühchristliche Gemeinden und Erzählungen über Jesus in einem langen Prozess heilige Schriften von Juden und Christen hervorgehen, die heute überall auf der Welt gelesen werden.

Wer wissen will, wie es zu einem solchen Überlieferungs-geschichtlichen Wunder kommen konnte, wer bereit ist, sich mit ungewohnten Erläuterungen auseinanderzusetzen, wer es wagt, bisherige Gewissheiten in Frage zu stellen, der wird ein tieferes, fundierteres Verständnis für biblische Texte bekommen. Der Suchende wird erkennen, dass die Bibel nicht ein für immer abgeschlossenes Buch ist, sondern dass ihre Texte die Leser unterschiedlicher Zeiten oder Lebenssituationen unterschiedlich ansprechen.

Und dass die Bibel, unabhängig von der historischen Beweisbarkeit der in ihr geschilderten Ereignisse, das Buch der Bücher ist und bleibt, dass sie uns auch in unserer Zeit unendlich viel zu sagen hat.

Konrad Schmid, Jens Schröter
Die Entstehung der Bibel
 C.H. Beck Verlag
 ISBN: 978 3 406 739460
 Euro 32,-



Besinnungsstunden als neues Angebot

Ab März „Offener Kreis“ in Gemeindehäusern in Varel und Obenstrohe

Ein neues, kostenloses Angebot zu einer „Besinnungsstunde“, auch offener Kreis genannt, leitet die Heilpraktikerin für Psychotherapie Ursula Golder aus Varel im Gemeindehaus an der Schlosskirche und im Gemeindehaus in Obenstrohe. Es findet 2x monatlich jeweils von 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr, vorerst

einmal für sechs Termine statt. Die ersten Auswahltermine: 6 x im Gemeindehaus an der Schlosskirche, donnerstags, den 1. und 3. im Monat: 5. März und 19. März, 9. April und 23. April, 7. Mai und 21. Mai.

Und im Gemeindehaus in Obenstrohe mittwochs, den 2. und 4. im Monat, 11. März und

25. März, 8. April und 29. April, 13. Mai und 27. Mai.

Besinnung heißt still zu werden, um zu sich selbst zu kommen. An jedem Abend wird das Thema ein bestimmtes, wertvolles Wort sein, denn positive Worte sind heilsam!

Wir wollen dem Sinn dieser Ausdrucksform auf die Spur

kommen, uns wieder darauf besinnen. Stilleanteile wechseln mit dem Gespräch ab. Ein Gedicht, ein Gebet oder ein Lied beenden die Abende.

Anmeldungen werden im Kirchenbüro unter Tel. Nr. 966219 erbeten. (Auskunft auch unter 04451-2121).

Tafel-Helfer „Menschen des Jahres“

NWZ und OLB zeichnen Vareler Tafel aus - Dankbar für viele Spenden

Das Engagement der Vareler Tafel wurde jetzt auch öffentlich gewürdigt: Bei der Aktion „Menschen des Jahres“ der Nordwest-Zeitung und der Oldenburgischen Landesbank ist sie als Sieger ausgezeichnet worden, neben dem Mühlenteam.

Die Vareler Tafel ist eine segensreiche Einrichtung: Etwa 50 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sorgen Woche für Woche dafür, dass Menschen mit geringem Einkommen wertvolle Nahrungsmittel erhalten. Gespendet werden sie von Lebensmittelhändlern und auch -herstellern. Es handelt sich dabei um überschüssige, qualitativ einwandfreie Lebensmittel. So sorgt die Tafel auch dafür, das Lebensmit-

tel vor der Vernichtung bewahrt werden - also ein wertvoller Beitrag zur Nachhaltigkeit. Etwa 1000 Menschen werden so in Varel und der Friesischen Wehde versorgt. Die Tafel, die in Trägerschaft der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel steht, ist auf Spenden angewiesen. Und so ist Anita Osterloh, Sprecherin der Tafel, dankbar für zahlreiche Überraschungspakete, die Schülerinnen und Schüler des Vareler Lothar-Meyer-Gymnasiums, aber auch zahlreiche weitere Bürger aus Varel und umzu gepackt haben und die zum Weihnachtsfest für leuchtende Augen bei den Kindern sorgten ebenso wie hunderte süße Tüten, gesponsert vom Bundesverband der Tafeln.



Zahlreiche Päckchen hatten Schülerinnen und Schüler des Vareler Gymnasiums für die Vareler Tafel gepackt. Bild: Hartmut Guddat

Trauer um verdiente Gemeindeglieder

Am 5. Januar ist **Wilke Lübke** verstorben. Er hat unseren Gemeindeglieder vom Jahre 2000 bis 2006 aktiv unterstützt. Als eines der jüngeren Ausschussmitglieder hat er durch seine Beiträge und Ideen dazu beigetragen, Veränderungen herbeizuführen.

Sein Engagement galt nicht nur dem traditionellen kirchli-

chen Leben, sondern auch vorausschauend zu planen und zu denken. Seine Mitarbeit war uns stets wertvoll. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere tiefes Mitgefühl gilt seinen Hinterbliebenen.

Am 13. Januar verstarb unsere langjährige ehemalige Küsterin **Waltraud Nienaber**. Fast 24

Jahre hat sie in der „Arche“ in Büppel dafür gesorgt, dass die Gottesdienste, Gruppentreffen und Gemeindefeiern gut vorbereitet waren.

Wer sie näher kannte, weiß, dass sie „ihre“ Arche, wie sie ihren Arbeitsort liebevoll nannte, wie ihr eigenes Haus behandelt und dieses gemeinsam mit hilfreicher Unterstützung ihres Ehe-

mannes gehegt und gepflegt hat.

Frau Nienaber wurde im Pfingstgottesdienst 2004 in den Ruhestand verabschiedet. Jetzt ist sie für immer von uns gegangen.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere tiefes Mitgefühl gilt ihren Hinterbliebenen.

Bibelwoche: Gelungene Zusammenarbeit

Ökumenische Reihe zum Glaubensweg - Zuhörerschaft bunt gemischt

Sich intensiv mit dem eigenen Glaubensweg und dem Glaubensweg des Paulus sowie dem Liebesweg Jesu zu beschäftigen: Das war Inhalt der Ökumenischen Bibelwoche im Januar.

Klaus Uhlmann, Priester i. R. der Neuapostolischen Gemeinde Varel und Organisator der Bibelwoche 'hinter den Kulissen', gestaltete die Eröffnungsveranstaltung in der Aula des Vareler Lother-Meyer-Gymnasiums. Viele Mitwirkende standen ihm zur Seite: Die Bläser der Klasse 8b des Gymnasiums unter der Leitung von Morten Kollstede führten direkt in die Thematik des Abends ein, indem sie mit Tönen eine Vorstellung vom Paradies entstehen ließen mit 'Somewhere over the Rainbow'. Danach erklang 'Air for Bands' und 'Grenades'. Letzteres ein Sehnsuchtslied nach Heimat und ein Anklang an Bibelstellen des Trostes und der Zuversicht.

Aus seiner eigenen Gemeinde brachte Klaus Uhlmann einen 16köpfigen Chor mit, der mit einer Vielzahl von Liedern die oft schwierigen Sätze des Paulusbriefes an die Gemeinde in Philippi untermalte. Rosemarie Buss ließ Paulus ihre Stimme. Sie las mit großem Einfühlungsvermögen vor und nahm die Zuhörer mit auf die Reise in die Glaubenswelt des Apostels Paulus. Der Philipperbrief ist gekennzeichnet durch ein sehr persönliches und emotionales Verhältnis des Apostels zur Gemeinde. Er, der Jesus Christus begegnet ist, der dessen große Liebe und Hingabe zu den Menschen erkannt hat, möchte den Menschen in Philippi Freude verkünden. Kein anderer Paulusbrief ist so reich an Freude; allein 17 Mal kommt das Wort

'Freude' oder 'sich freuen' vor. Deshalb wird der Philipperbrief auch oft 'Brief der Freude' oder 'Edelstein unter den Paulusbriefen' genannt.

Als besonderes Abschiedsgeschenk bekamen die Besucher dieses ersten Abends der Bibelwoche 2020 eine Glaskugel geschenkt, bestückt mit einem Spruch aus dem Paulusbrief.

Der zweite Abend der Bibelwoche 2020 fand unter der Leitung von Pastor Strobel im Sitzungssaal des Amtsgerichts statt. Auch an diesem Tag kam



Priester i. R. Klaus Uhlmann wurde begleitet von der Bläserklasse des LMG (Bild) und dem Chor seiner Gemeinde. Bild: Boos

die Zuhörerschaft bunt gemischt aus allen beteiligten Gemeinden, Protestanten, Baptisten und Katholiken.

Oberthema dieses Abends war: 'Leben in Gemeinschaft'. Zunächst las Pastor Strobel den Christushymnus und erklärte, wie er zu verstehen sei. Dabei wurde deutlich, wie sehr Paulus sich mit der Frage beschäftigt hatte: „Wie kann man einen Menschen, der den Verbrecher tod, nämlich den am Kreuz, stirbt, als Gott ansehen? Wie kann man das 'Nein' mit dem 'Ja' in Verbindung bringen?

Der darauffolgende Abschnitt des Paulusbriefes bot Gelegenheit zur Mitarbeit der Zuhörer. Der Punkt 'Eines Sinnes sein' wurde am intensivsten besprochen, und das angesichts des vielen Streitiges, der nicht nur in der ganzen Welt, sondern auch innerhalb unserer Gemeinden und Familien auftritt. Reinhard Obst brachte es auf den Punkt, als er erklärte: „Meine Frau und ich sind eines Sinnes – aber wir sind nicht immer einer Meinung.“

Der dritte Bibelabend wurde ein Bibel morgen. Gabriele

Schmidt sprach über die Kindergartenarbeit in St. Bonifatius und betonte dabei den paulinischen Aspekt der Freude und der Geborgenheit. Dieses Gottvertrauen und das Gefühl des Angenommenseins kam auch in den drei Liedern zum Ausdruck, mit denen die Kinder die Feier umrahmten.

Klaus Elfert und Christiane Boos traten als Paulus und als Reporterin der Kirchenzeitung auf, um den Kindern die Lebensgeschichte des Apostels näherzubringen. Dabei wurden die jungen Zuschauer direkt mit einbezogen, indem sie ihre Vorstellungen von einem guten Pastor und ihre Erlebnisse als moderne Reisende beisteuern durften.

Die Bibelwoche fand ihren stimmungsvollen Abschluss in der 'Friedenskirche' der Baptistengemeinde. Pastorin Maximiliane Kedaj sprach in ihrem Gottesdienst über den Philipperbrief Kapitel 4, Vers 10-23. Dieser Abschnitt ist übertitelt mit 'Dank für die Gabe der Gemeinde'. Ein besonderer Schwerpunkt der Predigt war der hoffnungsfrohe Satz: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“ Einbezogen in die Liturgie waren Christiane Boos von der evangelischen Kirchengemeinde Varel und Vorsteher Wolfgang Adomeit, der für den erkrankten Klaus Uhlmann die Neuapostolische Gemeinde vertrat. Ralph Splettstößer umrahmte und gliederte den Gottesdienst am Piano in gewohnt virtuoser Weise.

Im Anschluss an den festlichen Teil des Abends saß die ökumenisch bunt gemischte Gästeschar noch länger zusammen und genoss das Agapemahl: Brot, Käse, Trauben, Wasser und Wein.

Christiane Boos

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



MÄRZ

Invokavit 01.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst „Ikonen“, Pfarrer Brok
Reminiszere 08.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
Okuli 15.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel
Laetare 22.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Brok
Judika 29.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

APRIL

Palmarum 05.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Brok
Karfreitag 10.04.2020	17:00 Uhr	Wort und Musik zur Sterbestunde Jesu, Kantorei Varel Pfarrer Rebbe
Ostersonntag 12.04.2020	6:00 Uhr	Osternacht, alle Pfarrer
	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel
Ostermontag 13.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, N. N.
Quasimodogeniti 19.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
Misericordias Domini 26.04.2020	10:00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst Konfirmanden, Pfarrer Kubatta

MAI

Jubilate 03.05.2020	10:00 Uhr	Konfirmation Pfarrer Löffel
Samstag, 09.05.2020	17:00 Uhr	Konfirmation, Pfarrer Rebbe
Kantate 10.05.2020	10:00 Uhr	Konfirmation, Pfarrer Rebbe
Rogate 17.05.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Predigtlektorin Boos
Samstag, 23.05.2020	18:00 Uhr	Abendmahl mit den Konfirmanden, Pfarrer Kubatta, Pfarrer Strobel
Exaudi 24.05.2020	9:00 Uhr und 11:00 Uhr	Konfirmationen, Pfarrer Kubatta, Pfarrer Strobel
Pfingstsonntag 31.05.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel

JUNI

Trinitatis 07.06.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Kubatta
Samstag, 13.06.2020	19:00 Uhr	Abendmahl mit den Konfirmanden Pfarrer Brok
1. Sonntag n. Trinitatis 14.06.2020	9:30 Uhr und 11:30 Uhr	Konfirmationen Pfarrer Brok
2. Sonntag n. Trinitatis 21.06.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, mit Kantoreifest, Pfarrer Brok
3. Sonntag n. Trinitatis 28.06.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Strobel

GOTTESDIENSTE

BÜPPEL



MÄRZ		
Invokavit 01.03.2020	10:00 Uhr	siehe Schlosskirche
Reminiszere 08.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmand*innen, Kinderkirche, Pfarrer Brok
Okuli 15.03.2020	18:00 Uhr	Abendkirche „Taizé“, Pfarrer Brok
APRIL		
Palmarum 05.04.2020	10:00 Uhr	siehe Schlosskirche
Gründonnerstag 09.04.2020	19:00 Uhr	Tischabendmahl, Pfarrer Brok und Team
Ostersonntag 12.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Kinderkirche, Pfarrer Brok (anschl. Ostereiersuchen)
Misericordias Domini 26.04.2020	18:00 Uhr	Abendkirche „Taizé“, Pfarrer Brok

MAI

Kantate 10.05.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmand*innen 2021 Pfarrer Brok
Exaudi 24.05.2020	18:00 Uhr	Abendkirche „Taizé“, Pfarrer Brok
Pfingstmontag 31. Mai	10:00 Uhr	Open air im Bibelgarten der „Arche“, Pfarrer Brok

JUNI

1. Sonntag n. Trinitatis 14.06.2020	09:30 und 11:30 Uhr	Konfirmationen in der Schlosskirche
2. Sonntag n. Trinitatis 21.06.2020	10:00 Uhr	siehe Schlosskirche
3. Sonntag nach Trinitatis 28.06.2020	18:00Uhr	Abendkirche Taizé, Pfarrer Brok

Gottesdienste im Alten- und Pflegeheim To Huus, Büppel:

Mittwochs, 16 Uhr:

- 4. März 2020: Diakon Elfert
- 8. April 2020: Pfarrer Brok
- 6. Mai 2020: Pfarrer Brok
- 3. Juni 2020: Diakon Elfert

DANGASTERMOOR



MÄRZ

Reminiszere 08.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Laetare 22.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel

APRIL

Karfreitag 10.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Ostersonntag 12.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Samstag, 25.04.2020	17:00 Uhr	Konfirmandenabendmahl, Pfarrer Löffel
Misericordias Domini 26.04.2020	11:30 Uhr	Konfirmation, Pfarrer Löffel

MAI

Samstag, 02.05.2020	17:00 Uhr	Konfirmandenabendmahl, Pfarrer Löffel
Jubilate 03.05.2020	10:00 Uhr	Konfirmationen in der Schlosskirche, Pfarrer Löffel
Rogate 17.05.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Pfingstsonntag 31.05.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel

JUNI

Pfingstmontag 01.06.2020	11:00 Uhr	ökumen. Gottesdienst am Weltnaturerbeportal, Pfarrer Löffel und Team
1. Sonntag n. Trinitatis 14.06.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
3. Sonntag n. Trinitatis 28.06.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel

OBENSTROHE



MÄRZ		
Invokavit 01.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Reminiszere 08.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Okuli 15.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Laetare 22.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper
Judika 29.03.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

APRIL

Palmarum 05.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Karfreitag 10.04.2020	15:00 Uhr	siehe Schlosskirche
Ostersonntag 12.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Quasimodogeniti 19.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper
Misericordias Domini 26.04.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

MAI

Jubilate 03.05.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Rebbe
09.05.2020 und 10.05.2020	10:00 Uhr	siehe Schlosskirche
Rogate 17.05.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper
Himmelfahrt 21.05.2020	11:00 Uhr	Open-Air-Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Exaudi 24.05.2020	15:00 Uhr	Taufgottesdienst am Mühlenteich, Pfarrer Rebbe
Pfingstsonntag 31.05.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer i. R. Rieper

JUNI

Trinitatis 07.06.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer i. R. Rieper
2. Sonntag n. Trinitatis 21.06.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper

OBENSTROHE

KONFIRMATIONEN 2020

Taufe am Dümmer See unvergesslich

Zur Konfirmation ein festliches Kleid - Gottesdienste „lieber etwas modern“

Maja empfand ihre Taufe während der Konfirmandenfreizeit am Dümmer See als etwas ganz Besonderes. Die Tauf-Zeremonie fand am letzten Tag des Camps statt. Maja

Noch in bester Erinnerung ist den Konfirmanden des vergangenen Jahres die Einsegnung. Christiane Boos, Autorin in unserem Gemeindebrief-Team, hat mit Maja, Finja und Jaqueline gesprochen. Ihre Eindrücke geben wir auf dieser und den nächsten Seiten wieder.

kommt aus dem Gemeindebezirk der Schlosskirche. Sie wurde deshalb von Pastor Strobel, und zwar als letzte von fünf Jugendlichen, im Dümmer See getauft.

Maja trug ein weißes Kleid,

der Pastor einen feierlichen Anzug, und Maja stand lediglich bis zu den Waden im Wasser. Weil durch die Konfirmation der Schritt zum selbstbestimmten Erwachsenen getan wird und die Konfirmation in Kürze bevorstand, benötigte Maja auch keine Paten. Aber natürlich nahmen ihre Eltern, ihre Schwester und ihre Großeltern an der berührenden Zeremonie teil. Majas Eltern hatten damals, nach ihrer Geburt, beschlossen, Maja die Entscheidung zu überlassen, ob und wenn ja, welcher Religionsgemeinschaft sie angehören möchte. Da ihr Elternhaus evangelisch geprägt ist, war für sie die Entscheidung nicht schwierig.

Ihre Konfirmation empfand Maja als sehr schön. Obwohl sie im täglichen Leben „niemals Kleider anziehen“ würde, muss-

te es zur Konfirmation, an diesem besonderen Tag, doch ein festliches Kleid sein. Und sie fand das angenehm, dem Anlass angemessen. Sie fühlte sich rundum wohl. Gefeierte hat die Familie zunächst in einem Lokal, danach war Kaffeetafel in Majas Elternhaus. Die Konfirmandin hatte sich für blaue Fische als Tischschmuck entschieden, ist doch der Fisch ein Symbol der Kirche.

Maja empfindet viele Gottesdienste als „leider etwas bedrückend, wenig mitreissend, die Texte sehr konventionell, und die Predigten oft schwer verständlich“. Deshalb geht sie, wenn möglich, dorthin, wo die Gottesdienste und die Musik etwas moderner ausfallen. Dieser besondere Stil kommt ihr als Klavierspielerin und Theaterspielerin sehr entgegen.



Maja fühlte sich wohl im festlichen Konfirmationskleid.

Aus Gründen des Datenschutzes sind die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.

KONFIRMATIONEN 2020

Überwältigender als ein Geburtstag

Beim Konfi-Camp zur Taufpatin berufen - Konfirmation mit der ganzen Familie gefeiert

Finja hat ihre Konfirmationsfeier sehr genossen. Vorher hatte sie sich vorgestellt, dass so eine Feier auch nicht anders wäre als ein größerer Geburtstag. Aber es kam doch alles ganz anders, viel überwältigender und schöner...

Ihre Eltern stammen aus dem süddeutschen Raum. Dort leben auch ihre meisten Verwandten, so dass sie sich nicht sehr häufig sehen können. Weil Finja aber viel Wert darauf legte, dass alle Familienangehörigen bei ihrem großen Tag dabei wären, hatte sie sie schon beim letzten Familientreffen - zum Jahresende des

Vorjahres - persönlich eingeladen. Alle kamen und feierten anschließend mit ihr in einem Restaurant, das Finja sich hatte aussuchen dürfen. Der Papa hatte alles für sie dort organisiert, worüber sie sich sehr gefreut hatte.

Die Kleiderfrage war für Finja ein kleines Problem. Einerseits liebt sie ihre Pullis und Jeans sehr und fühlt sich in ihnen am wohlsten, andererseits empfand sie die Konfirmation doch als so besonders, dass sie sich doch entschloss, dem Kauf eines Kleides zuzustimmen. Die Entscheidung war richtig, wie sie jetzt sagt. So passte sie doch besser



in den festlichen Rahmen; und schließlich „eine Konfirmation erlebt man nur einmal.“

In Finjas Schulklasse teilen sich die Jugendlichen auf in das Fach „Religion“ und das Fach

„Werte und Normen“. Die Jugendlichen, die 'Religion' belegt haben, lassen sich durchweg konfirmieren, die anderen eher nicht. In ihrem Jahrgang gab es daher lebhaftere und intensive Diskussionen zwischen den beiden Gruppen, was Finja als herausfordernd aber auch als bestärkend empfand.

Für Finja war das Konfi-Camp besonders beeindruckend und prägend. Es gab dort einige Jugendliche, die getauft werden wollten. Eine ihrer Freundinnen gehörte dazu und wählte Finja als eine von zwei Taufpaten.

Fortsetzung nächste Seite

Aus Gründen des Datenschutzes sind die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.

KONFIRMATIONEN 2020

Feier war überwältigend

Fortsetzung von voriger Seite

Die Taufpaten fertigten an einem Nachmittag die Taufkerze für den Täufling an, was viel Freude bereitete. Außerdem schrieb Finja für ihre Freundin eine kleine Taufrede. Das war eine große Aufgabe, die viel Überlegung und Einfühlungsvermögen erforderte. Eine Aufgabe, die Finja aber sehr gerne übernommen hat und die die Freundinnen noch mehr zusammengeschweißt hat.

Der große, der Konfirmationstag, war für Finja ein Erlebnis. Alles war festlich und bewegend. Besonders schön fand sie, dass Pastor Rebbe seine Konfirmanden ganz direkt und persönlich ansprach, Sie fühlte sich gut und ist sich sicher, dass sie diesen Tag nie vergessen wird.



UNVERGESSLICH bleibt den Konfirmanden das Konfi-Camp am Dümmersee - bei der einige Jugendliche auch getauft wurden.

Konfi-Camp bleibt in bester Erinnerung

Auch nach der Einsegnung will Jaqueline in der Kirchengemeinde aktiv sein

Jaqueline kam mit ihrer Mutter zum Interview ins Gemeindehaus. Sie ergänzten sich beide wunderbar und schilderten ihre ganz persönlichen Eindrücke



cke und Erlebnisse.

Was sicher auch für die in diesem Jahr anstehenden Konfirmationsfeiern interessant ist, ist

die persönliche Ausgestaltung der Feier. Jaqueline hatte sich als Symbol den 'Fisch' ausgesucht, weil er einerseits einen christlichen Bezug hat und andererseits ihre Lieblingsfarbe Blau trägt. So wurden die Einladungen, Danksagungen und der übrige Schmuck, ja sogar die festliche Torte mit diesem Symbol gestaltet. Gefeiert wurde zu Hause, weil Jaqueline die häusliche Feier als gemütlicher und persönlicher empfand.

Für Jaqueline gab es eigentlich keine große Frage, ob sie sich überhaupt konfirmieren lassen wollte. Sie ist in einem christlich orientierten Elternhaus aufgewachsen und hat demzufolge bereits mehrere Konfirmationen als Gast mitgefeiert. Bei solchen Gelegenheiten ist ihr klargeworden, dass sie sich

ebenfalls konfirmieren lassen wollte.

Von älteren Familienangehörigen hatte sie gehört, dass Konfirmandenunterricht bedeutet, dass man viel auswendig lernen muss. Davor hatte ihr ein bisschen gegraut. Aber - die positive Überraschung! Es gab gar nicht so viel auswendig zulernen. Vielmehr ging es um Verständnis religiöser Sachverhalte, um inhaltliche Themen. Das hat ihr gut gefallen!

Auf die Frage, was ihr an ihrer Konfi-Zeit besonders in Erinnerung geblieben ist, sagte sie - wie eigentlich die meisten Konfirmanden - 'das Konfi-Camp'. Sie hat dort viele Bekanntschaften schließen oder neu wieder aufleben lassen können.

Im Camp war Jaqueline als eine von drei Teamern tätig.

Teamer sind Konfis, die dem Pastor bei organisatorischen Aufgaben helfen. So ist zum Beispiel je ein Teamer für den eigenen Schlafsaal zuständig. Im Camp hat sie gelernt, Aufgaben und somit Verantwortung für andere zu übernehmen. So hat sie auch später noch, beim Vorstellungsgottesdienst von Pastor Brok drei Aufgaben übertragen bekommen, die sie gerne erfüllt hat.

Diese Erfahrungen in der Konfirmandenzeit haben Jaqueline verändert, was auch ihre Mutter bestätigte. Und sie haben ihr gezeigt, dass sie sich für einen sozialen Beruf eignet. Bis dahin hat sie zwar noch etwas Zeit, aber auf jeden Fall will sie in der Gemeinde als Teamer weiterarbeiten und sich als Betreuerin für andere einsetzen.

JUGEND

Jugend wächst immer mehr zusammen

Freizeiten, Schulungen und Ausflüge im Kirchenkreis - Feier in bester Erinnerung

Die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Friesland/Wilhelmshaven wächst immer mehr zusammen. Freizeiten, Schulungen und viele Ausflüge wurden in den vergangenen Jahren gemeinsam von Ehren- und Hauptamtlichen des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven geplant und besucht.

Im Dezember 2019 fand nun zum ersten Mal eine gemeinsame Weihnachtsfeier für Jugendliche aus allen Gemeinden des Kirchenkreises statt. Der Kreisjugendkonvent hatte sich in seiner Jahresplanung dafür entschieden. Im November trafen sich Jugendliche aus allen Bezirken und planten einen abwechslungsreichen Abend.

Am 6. Dezember war es dann soweit: über 70 Jugendliche und die Mitarbeiter*innen des Kreisjugenddienstes trafen sich in der Stadtkirche in Jever. Es wurde gespielt, miteinander gegessen und Andacht gefeiert. Es war ein schöner Abend, der sicher



Die Weihnachtsfeier der Jugend im Kirchenkreis Friesland/Wilhelmshaven wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.

noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ob es auch in diesem Jahr wieder eine gemeinsame Weih-

nachtsfeier geben wird? Hierüber werden die Jugendlichen in den verschiedenen Gremien diskutieren und sich dann im

Kreisjugendkonvent entscheiden, wie es 2020 weitergehen wird.

Text u. Bild: U. Strehlke-Zobel

Nach Bastel- und Tanzalarm Aktionstag

65 Kinder, 20 Teamer*innen, Singen mit Sönke, Streit der Adventskerzen, Bastelaktion, Kirchenerkundung bei Schummerlicht und Orgelmusik sowie Disco - alles das gehörte zum Kinderkirchen-Bastel-Tanz-Alarm im Bezirk Varel im Gemeindehaus und in der Schlosskirche.

Die nächste Veranstaltung: Am Sonnabend, 20. Juni, sind alle Kinder im Grundschulalter herzlich in das Gemeindehaus am Schlossplatz eingeladen. Da heißt es dann wieder: Kinderkirchen-Aktions-Tag!

Es wird ein abwechslungsreiches Programm mit Spiel- und Bastelangeboten, ruhigen und lebhaften Elementen geben. Weitere Informationen werden über die Grundschulen verteilt und/oder in der Tagespresse bekannt gegeben, dann sind auch Anmeldungen möglich.



JUGEND

Jugend schwingt das Tanzbein

Walzer, Cha-Cha-Cha, Disco-Fox und ein leckeres Buffet im Gemeindehaus

Zum Sternenball im Gemeindehaus an der Schlosskirche hatte die Evangelische Jugend Friesland-Wilhelmshaven eingeladen. Mehr als 60 Jugendliche aus dem gesamten Kirchenkreis erschienen in Ballkleidung. Der Gemeindesaal erstrahlte festlich mit vielen Sternen und Lichterketten.

Der Abend startete mit einem Empfang, der mit Klaviermusik begleitet wurde. Anschließend wurde nach einer kurzen Begrüßung durch den Regionaljugendreferenten Herko Zobel der Tanz mit Walzerklängen eröffnet. Walzer, Cha-Cha-Cha, Disco-Fox und freies Tanzen wechselten sich ab und die Tanzfläche war stets gut besucht.

An einem leckeren Buffet mit vielen verschiedenen Speisen, die ein Team von Jugendlichen auch unter dem Aspekt der Nach-



haltigkeit und Regionalität selbst zubereitet hatte, konnten sich alle Ballbesucher*innen

zwischendurch stärken. Kleine Spiele und eine Musikdarbietung sorgten zusätzlich für Spaß

und Unterhaltung.

Text: U. Strehlke-Zobel
Bild: Matthias Rensch

Vom Segeltörn bis zur Campingfreizeit

In diesem Jahr hat die Evangelische Jugend Friesland-Wilhelmshaven zum ersten Mal ihre geplanten Veranstaltungen und Freizeiten in einem Jahresplaner veröffentlicht. Dieser hängt in allen Gemeindehäusern aus.

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen sind zu finden auf der Homepage unter www.fri-whv.de.

Zusätzlich wird auf die Sommerfreizeiten in unserem Kirchenkreis aufmerksam gemacht:

Kinderfreizeit im Blockhaus Alhorn für 6- bis 11-Jährige. 15. – 19. Juli, Leitung Ulrike Strehlke-Zobel.

Teenie-Freizeit für 10- bis 13-Jährige in Nienburg an der We-



Auch das Lagerfeuer fehlt nicht bei den Freizeiten der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis.

ser. 2. – 8. August, Leitung Matthias Rensch.

Segelfreizeit ab 14 Jahren am

Ijsselmeer in den Niederlanden. 17. – 24. Juli, Leitung Nadine Hoffmann.

Jugendfreizeit nach Spanien ab 14 Jahren. 20. Juli – 02. August, Leitung Frank Jaeger und Herko Zobel.

Praxistage in Wildflecken ab 15 Jahren. 24. Juli – 02. August, Leitung Birte Kühnhold.

Pfadfinder-Camp. 17. – 26. Juli, Leitung Fredo Eilts.

Campingfreizeit Großes Meer ab 16 Jahren. 24. – 27. Juli, Leitung Matthias Habers.

Informationen zu den Freizeiten und die Möglichkeit zur Anmeldung sind auf der Homepage des Kreisjugenddienstes zu finden oder über die Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehlke-Zobel (0171-7107216) zu erfragen.

Text und Bild: Ulrike Strehlke-Zobel

AKTUELL

Klimafasten weitet den Blick

Broschüre gibt wertvolle Tipps für mehr Klimagerechtigkeit

Erneut laden die Kirchengemeinden herzlich zum Mitmachen ein bei der „So viel du brauchst – Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit“.

Eine Broschüre dazu bietet neue Impulse für einen nachhaltigen Lebensstil, ob Energie- oder Lebensmittelver(sch)-wendung, Plastikvermeidung oder faire IT. Es gibt Vieles worüber es sich neu nachzudenken

lohnt, damit jetzige und künftige Generationen genug zum Leben haben. Die Broschüren und Plakate (DIN A4) können über die Mailadresse umwelt@kirche-oldenburg.de bestellt werden. Unter der Internet-Adresse www.klimafasten.de finden Sie viele weitere Informationen.

„Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit tut Leib und Seele gut: Spüren und erleben, was ich wirklich brauche was

wichtig ist für ein gutes Leben im Einklang mit der Schöpfung, lässt Herz, Hand und Verstand anders und achtsamer mit der Schöpfung und den Mitgeschöpfen umgehen.

Mit dieser Fastenaktion stellen wir uns in die christliche Tradition, die in der Zeit vor Ostern des Leidens gedenkt und bewusst Verzicht übt, um frei zu werden für neue Gedanken und andere Verhaltensweisen.

Altkleider für Bethel

Altkleider und -schuhe werden wieder gesammelt: vom 14. bis zum 18. April 2020 für die v. Bodelschwingschen Anstalten in Bethel. Sammelsäcke und Infoblätter liegen in den Gemeindehäusern aus. Sammelstelle ist wieder die Halle am Friedhofsparkplatz an der Oldenburger Str. 30. Abgegeben werden können die Kleiderspenden zwischen 9 und 15 Uhr. Gesammelt werden gut erhaltene Kleidungsstücke und Wäsche, Schuhe (paarweise gebündelt), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze, Federbetten – jeweils gut verpackt (bitte keine Kartons verwenden!). Die Kleidersäcke gibt's auch bei der Sammelstelle.

Projektchor probt wieder

In Obenstrohe wird wieder ein ökumenisches Chorprojekt unter der Leitung von Godehard Gottwald angeboten. Proben sind am 2., 5., 6. und 14. März jeweils 19:30 Uhr im Gemeindehaus St. Michael Obenstrohe. Aufführungen sind am Sonntag, 15. März, 10 Uhr im Gemeindehaus St. Michael Obenstrohe und am 21. März, 18 Uhr in der kath. Kirche St. Bonifatius Varel. Wer mitsingen möchte, ist herzlich willkommen.



LICHTERMEER in der Schlosskirche: Dieses eindrucksvolle Foto gelang unserem Küster Dietmar Immel während eines Schulgottesdienstes.

Vorträge in der Vareler Schlosskirche

Eichmanns Tag und Nagars Nacht

Vom Schatten, den der Architekt des Holocaust, Adolf Eichmann, bis heute wirft. Dargestellt anhand der - realen - Psychose von Shalom Nagar, der wider Willen zu Eichmanns Henker wurde. Präsentation und Lesung, Achim Engstler, Autor und Philosoph, Varel, Mittwoch, 18. März 2020, 19 Uhr, Turmloge

der Vareler Schlosskirche

Polen – ein unmittelbarer und doch so ferner Nachbar

Hartmut Spieker kennt Land und Leute aus eigener Anschauung. Nach einem kurzen historischen Abriss wird er auf das Verhältnis zu Deutschland und zur EU eingehen und die politischen Entwicklungen nach 2015 darstellen.

Die jüdische Geschichte in Lemberg, Krakau und Lodz wird ebenso Thema sein, wie seine eigenen Eindrücke bei einem Besuch in Auschwitz. Mittwoch, 29. April 2020, 19 Uhr, Hartmut Spieker, ehemaliger Militärattaché, Turmloge der Vareler Schlosskirche St. Petri

Gräfin Sibylla Elisabeth

Das Wappen der kunstbegeis-

terten Gräfin Sibylla Elisabeth ist am Vareler Altar zu sehen. Zusammen mit ihrem Ehemann Graf Anton II. hat sie die Ausstattung der Vareler Schlosskirche durch den Meister Ludwig Münstermann gestiftet.

Die Delmenhorster Historikerin Herta Hoffmann beleuchtet ihr Leben in einem Vortrag am Mittwoch, 27. Mai 2020, um 19 Uhr in der Vareler Schlosskirche.



SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Aus Gründen des Datenschutzes sind die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.

Kammerchor: „Jesu meine Freude“

Der Kammerchor Varel erarbeitet ein Programm unter dem Titel „Jesu meine Freude“, das am Sonntag, dem 22. März um 18 Uhr in der Schlosskirche in Varel aufgeführt wird.

Im Zentrum steht die großartige Motette von Johann Sebastian Bach, die den Choral „Jesu meine Freude“ verarbeitet und dazu aus dem 8. Kapitel des Römerbriefes Textstellen gruppiert.

Sie nimmt unter den Motetten als 5-stimmige Motette eine Sonderstellung ein, bis auf die 4-stimmige Vertonung „Lobet den Herrn, alle Heiden“ Vertonung sind die weiteren Motetten als Doppelchöre konzipiert. Mit Ausnahme der Strophe „Trotz‘ dem alten Drachen“ werden alle weiteren Verse des Liedes von Johann Franck mit der Melodie Johann Crügers vertont.

Bach zeigt hier all sein kompositorisches Können, so sind alle denkbaren Formen der Chormusik in den einzelnen Sätzen zu finden, Choral, Choralbearbeitung, Concertosatz und Fuge. Die Bandbreite der Besetzung geht von der intimen 3- bis zur prächtigen 5-Stimmigkeit.

Die weiteren Stücke beziehen sich auf die Lesungen und den Psalm des Sonntags Lätare, so

erklingt die Motette über den Psalm 84 „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ von Johann Hermann Schein und das Geistliche Konzert über die alttestamentliche Lesung „Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen“ von Johann Ludwig Bach, einem Verwandten Johann Sebastian Bachs. Der Eintritt ist frei, am Ausgang bitten wir um eine Spende zur Deckung der Kosten.

Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:
der LK-Gemeinschaft im
Gemeindehaus Varel: sonntags 15
Uhr Ev. Verkündigung, donnerstags
19 Uhr Bibelgespräch; Kontakt:
Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98
„Entschieden für Christus“ (EC):
Bibelstunde nach Absprache;
Elly Frambach, Tel. 40 54

Frauengesprächskreis:

Im Gemeindehaus, dienstags nach
Absprache um 15.30 Uhr, Info: Ute
Strehlke, Tel. 803763

Posaunenchor:

montags von 19.30 h bis 21.30 h im
Gemeindehaus, Saal 2 + 3
Ansprechpartner: Michael Karuweit,
Telefon: 04451/ 861715

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren
Haus der Ev. Jugend, Kirchstr. 1,
donnerstags 19 bis 21 Uhr; Infos:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel, Tel.
0171-7107216

Kids-Treff:

10. März, 12. Mai, 9. Juni und 7. Juli

jeweils 16 bis 17.30 Uhr im Haus der
Ev. Jugend, Kirchstr. 1; Infos:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216

Senioren-gymnastik:

Gemeindehaus an der
Schlosskirche, freitags, 14.30 Uhr,
Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

AA- und AI-Anon

mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus.
Telefon: 04451-7661, 04451-81989,
04453-72614

Weltladen:

sonntags nach dem Gottesdienst
sowie dienstags, mittwochs,
donnerstags 10 bis 12 und
donnerstags 15 bis 17 Uhr;
Gemeindehaus; Kontakt: Andrea
Immel, Tel. 803035

Gemeindefrühstück

23. April, 28. Mai, 18. Juni,
jeweils 9 Uhr;
Anm. im Kirchenbüro bis zum
Mittwoch davor um 11.30 Uhr
unter 04451 / 966 219.



ARCHE - BÜPPEL

Am Pfingstsonntag, 31. Mai 2020, feiern wir festlichen Gottesdienst draußen vor der Arche. Wenn im schönen Bibelgarten alles grünt und blüht, zieht es uns hinaus unter den weiten, blauen Himmel. Wo wir Gottes freien Geist spüren. Wo sein Wind durch die Blumen weht. Wo die Blätter rascheln und die Vögel singen. Dort lassen wir uns nieder und genießen den Frühsommer. Wir loben Gott inmitten seiner Schöpfung. Beginn von Gottesdienst und Kinderkirche ist um 10 Uhr (bei Regen in der Arche).



Kinder suchen Ostereier

Nach dem festlichen Ostergottesdienst, 12. April 2020, sind alle Kinder zum Ostereiersuchen rund um das Gemeindehaus „Die Arche“ eingeladen. Um 10 Uhr beginnen der Gottesdienst der Erwachsenen und die Kinderkirche. Wir erzählen hoffnungsvoll von der Auferweckung Jesu damals in Jerusalem. Der Arche-Chor singt österliche Lieder. Im Anschluss genießen alle das österliche Kirchencafé, während die Kinder dem Osterhasen auf die Schliche kommen. In der Vareler Schlosskirche beginnt die Osternacht bereits um 6 Uhr.

Aus Gründen des Datenschutzes sind die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.

Gemeindeausflug ins Strohmuseum

Am 9. Juni, 12 Uhr, brechen wir zum Gemeindeausflug auf. Anknüpfend an die weihnachtlichen Gedanken zum Strohstern, führt das Ziel uns ins Strohmuseum Twistringen. Leckeres Kaffeisieren verbindet sich mit einem geistlichen Besuch in einer schönen Kirche auf dem Weg. Der Prospekt ist ab Ostern erhältlich.

Termine in der „Arche“

Kinderkirche

8.3., 12.4. (Ostersonntag),
10.5., 31.5. (Pfingstsonntag)

Seniorengymnastik

jeden Mittwoch
von 9.30 bis 10.30 Uhr

Aktiv in der Arche

Bingo-Morgen:
10. März, 14. April, 9.30 Uhr
Plattdeutsches Frühstück:
12. Mai, 2020, 9.30 Uhr

Krabbelgruppen

donnerstags 10.30 Uhr

Singkreis

mittwochs 20 Uhr
Marlena Denke

Handarbeitskreise

alle 14 Tage dienstags, 19.30 Uhr, und alle 14 Tage
donnerstags, 14.30 Uhr

Büppeler Weltladen

geöffnet bei
Gemeindeveranstaltungen

Abendkirche Taizé

15. März, 24. Mai und
28. Juni jeweils um 18 Uhr



DANGASTERMOOR

„Wir sind schon das Salz der Erde“

Konfirmanden präsentieren der Gemeinde das Ergebnis der Freizeit im Blockhaus Ahlhorn

Auf ihre Konfirmation bereiteten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Bezirk Dangastermoor mit einer gemeinsamen Freizeit im Blockhaus Ahlhorn vor, der diesmal im Januar stattfand.

Sie erarbeiteten einen Gottesdienst, mit dem sie sich der Gemeinde vorstellten. Der Vorstellungsgottesdienst hat die Prüfungen abgelöst, die es in früheren Zeiten einmal gab.

Auf ihrer Konfirmandenfreizeit haben sich die zu Konfirmandierenden in diesem Jahr mit den Themenbereichen Taufe und Kirchenjahr beschäftigt. Dazu wurden mit der Hilfe von Egon Schröder Bilder gemalt, es wurden Taufkerzen gestaltet und auch die Theorie kam nicht zu kurz.

Im Vorstellungsgottesdienst ging es um das Jesuswort: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Matth. 5,13). Salz konserviert Lebensmittel, taut Erstarres auf, trägt im Wasser und mischt sich immer unter etwas. Dies wurde auf uns als Nachfolgende Jesu übertragen. Die gute Nachricht dabei lautet: Wir sind bereits das Salz der Erde, wir müssen es nicht erst werden.



*Mit den Ergebnissen der Konfi-Freizeit in Ahlhorn stellten sich die Dangastermoorer Konfirmand*innen der Gemeinde vor.*

Nadel und Faden:

donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr
Anspruchspartnerin: Ingrid Wehrmann,
Telefon: 36 08

Frauengesprächskreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Ansprechpartnerin:
Linda Heers, Telefon: 3737

AA-Gruppe:

freitags 20 Uhr. Informationen unter
Telefon: 04451 - 8 19 89

Senioren-gymnastik mit Morgenandacht:

montags 10 Uhr
Leitung: Linda Heers,
Tel.: 3737

Begrüßung der „Neuen“

Am 17. Mai werden die neuen Konfirmand/inn/en aus dem Bezirk Dangastermoor im Gottesdienst um 10.00 Uhr begrüßt. Auf diese Weise

werden sie in das Gemeindeleben eingeführt und erhalten ihre Mappen, Tassen und Konfi-Cards. Anschließend gibt es ein Kirchen-Café.

Aus Gründen des Datenschutzes sind die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.



OBESTROHE

Aus Gründen des Datenschutzes sind die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.

Feste Termine

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 14:30 bis 16:30

Frauengesprächskreis:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat am Abend, Doris Busch, Telefon: 04451 – 3758

Seniorengymnastik:

donnerstags, 10 bis 11 Uhr, Anne Wiggers, Tel.: 04456 - 540

Pfarrer Rebbe „ist dann mal weg“

Von Juni bis August Kontaktstudium in verschiedenen Klöstern

Liebe Gemeinde, ich bin dann mal weg. Nein, nicht für immer. Aber in den Monaten Juni-Juli-August. Ich darf in dieser Zeit ein sogenanntes Kontaktstudium antreten.

Diese Möglichkeit steht Pastorinnen und Pastoren ab einem bestimmten Dienstalder offen, um sich für drei Monate mit Themen zu beschäftigen, für die sonst im Alltag keine Zeit ist, oder um dem eigenen Glauben, der eigenen Spiritualität neue Impulse zu geben.

Ich dachte mir: Wieso nicht beides verbinden? Und vielleicht steht am



Ende der Zeit noch ein neuer Impuls für das Zusammenleben in der Gemeinde?

Folgende Fragen treiben mich seit Jahren um: Wieso sind so viele Menschen in ihrem Alltag dermaßen gestresst, dass die Zahl der Burnout-Fälle rasant zunimmt? Was nimmt den Menschen die Luft zum Atmen? Und wie um alles in der Welt können wir für einen Moment die geistige Handbremse ziehen und wieder auf den Boden kommen?

Ich möchte in der Zeit meiner Abwesenheit in verschiedenen Klöstern lernen, was es heißt, wieder zu sich zu kommen. Ich möchte lernen, wie es möglich ist, sich bewusst zu werden, was das eigene Leben wertvoll macht und was scheinbar seinen Wert mindert, indem es uns Kraft

raubt und auszehrt.

Schließlich möchte ich das für die Gemeinde fruchtbar machen. Vielleicht entstehen so neue Teams und Angebote für die Menschen in Varel und umzu, aus dem Alltag heraus treten zu können und sich ganz bewusst auf sich und die eigene Beziehung zu unserem himmlischen Vater einzulassen.

Wenn der Druck alltäglicher Aufgaben uns zu zerbrechen droht, dann sollte es höchste Zeit sein, dies zu erkennen, zu benennen und schließlich abzugeben in Gottes Hände.

Ich freue mich sehr auf diese Zeit und werde im September mit neuer Kraft und neuen Ideen wieder da sein.

Eine gute Zeit Ihnen und Euch allen! **Ihr Pfarrer Edgar Rebbe**

Neue Schließanlage im Gemeindehaus

Sie kennen das? Haben Sie das in den letzten Wochen wieder und wieder erlebt? Sie möchten als Ehrenamtliche oder Ehrenamtlicher eine wirklich gute Veranstaltung im Gemeindehaus in Obenstrohe leiten und freuen sich darauf, und dann...

funktioniert das Schloss nicht! Sie sind in guter Gesellschaft. Vielen ist das so gegangen, mich eingeschlossen. Oft bin ich dann auf die Kellertür ausgewichen, weil dieses Schloss noch zuverlässig aufging.

Unsere Schließanlage ist in die

Jahre gekommen. Wir haben sie damals aus dem Gemeindehaus an der Schlosskirche übernommen, wo sie schon viele Jahre ihren Dienst tat. Auch die Schlüssel nutzen sich, wie die Mechanik der Schlösser, leider ab.

Doch die gute Nachricht: Wir

haben eine neue Anlage bestellt, inklusive neuer Schlüssel, versteht sich. Überreicht wurden sie nach einem Gottesdienst im Februar - bei Suppe, Tee, Kaffee, Kuchen und angeregten Gesprächen.

Pfarrer Edgar Rebbe

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 12.000 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:
Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.
Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Tel.: 04451/966-219 oder -218 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:

Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Vikarin Luisa Böhmen
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:

Kerstin Smidt

Taizé-Singen:

Annette Kallage

Singkreis:

Marina Denke

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Hai Nguyen



Krabbelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte: Kerstin Linck,
Telefon: 04421 - 3 20 16

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216

Gemeindefrühstück und Bingo:

Tom O. Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:

Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:

Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):

Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:

Martin Kubatta, Marienlustgarten 3,
Telefon: 04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
Dirk Strobel, Tel.: 01525-6299362
E-Mail: strobel1964@gmail.com

Kirchenmusik:

Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de



Küster:

Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:

Beate Köhler-Stammberger u. Iris Artz,
Oldenburger Str. 44a, Tel. 04451 - 3470

Weltladen an der Schlosskirche:

So. beim Kirchencafé, Di., Mi. u. Do. 10 -
12 und Do. 15 - 17 Uhr; Kontakt: Andrea
Immel, Tel. 803035

OBENSTROHE

Pastor:

Edgar Rebbe,
Gemeindehaus Obenstrohe
Riesweg 30 a, Tel. 04451 - 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

Gesprächskreis:

Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:

Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:

Iris Buchtela, Telefon: 04451 - 46 76

Küsterin:

Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

Orgeldienst:

Jonas Kaiser
kaiser.najo@me.com

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung
von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr;
Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO: BIC SLZODE22
IBAN: DE71 2805 0100 0052 4000 17

Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO: BIC SLZODE22XXX
IBAN: DE59 2805 0100 0052 4303 03

Vareler Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Telefon:
0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und bei allen Pastoren möglich (Adressen s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:

Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven:

www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, Schuldnerberatung,
Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation: Oldenburger
Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.